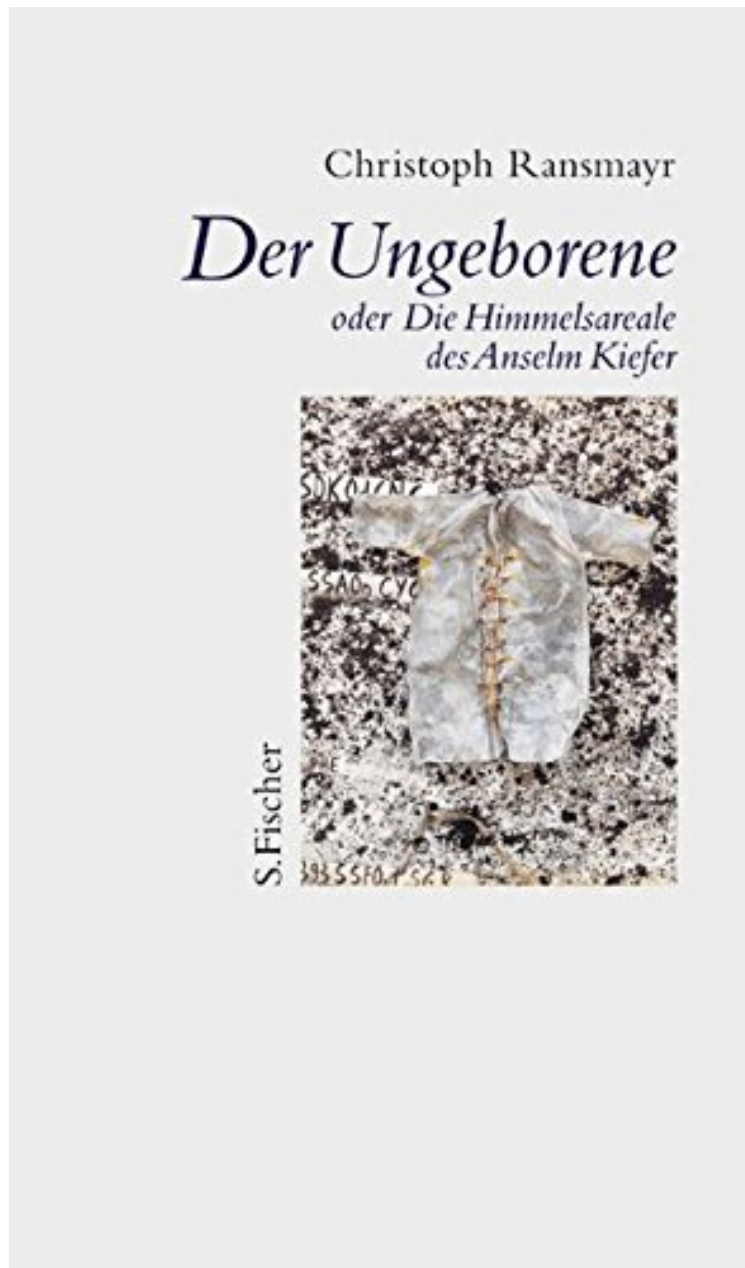


## Der Ungeborene oder Die Himmelsareale des Anselm Kiefer

Von Christoph Ransmayr

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #367928 in BcherVerffentlicht am: 2002-07-01Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 8.70 x .30b x 5.12l, Einband: Gebundene Ausgabe32 Seiten | File size: 74.Mb

**Von Christoph Ransmayr : Der Ungeborene oder Die Himmelsareale des Anselm Kiefer** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Ungeborene oder Die Himmelsareale des Anselm Kiefer:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Maler als Verkünder  
Von Klaus Grunenberg  
Als Maler durchaus etwas mehr zu vollbringen, als das, was man gelernt hat, nämlich zu rufen: Hier, Leute, aufmerken und hingeschaut und zwar intensiv!, das ist es, was das Werk von Anselm Kiefer ausmacht und wertvoll erscheinen lässt im Hinblick auf Wichtigkeit der Aussage. Die Aussage enthält immer fast eine Warnung. Ja, gelernt bei Baselitz und dann seine intensive Malerei etwa mit der Axt nachgezogen, das ist schon gewaltig und erinnert vielleicht manchen an den Spruch: "Den Scheitel mit dem Beil nachziehen", ok., das mag sein, aber in den Werken kommt es eben immer wieder zu den erwähnten Warnungen, die man nicht einfach beharren sollte. Christoph Ransmayr hat den Künstler auf La Ribaut besucht, ihn beobachtet und ist mit ihm eine Zeit zusammen gewandert. Dabei ging es in den Gesprächen und Beobachtungen um das, was diese gewaltige Kunst ausmacht. Das alles ist hier in diesem schmalen Band eigentlich sehr gut erzählt, wenn auch in einer zugegeben eigenen lyrischen Art, die man möglichst langsam lesen sollte.  
1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Bildende Kunst trifft Literatur (oder umgekehrt)  
Von Katharina  
So wie die Sprache eines Christoph Ransmayrs einmalig ist, sind es die Bilder, Skulpturen und Rume eines Anselm Kiefers auch. Hier begegnen sich zwei einzigartige Künstler, der Schriftsteller und der Bildende... Mit seiner Sprache versucht Christoph Ransmayr die Werke eines Kiefers zu durchdringen, ihnen auf die Spur zu kommen - mit seinem Mittel: den Worten. Wer Ransmayr mag/liebt, sollte auch diesen Text kennen. Wer Anselm Kiefer-Fan ist erhält hier einen neuen, anderen Blick auf sein Werk... Also: Für Literaturliebhaber eines Ransmayrs für Bildende Kunst-Freunde! Durchaus auch für Studenten der Bildenden Kunst geeignet. Und Dank des wunderbaren (Ein-)Bandes auch ein besonderes Geschenk!  
0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. klein fein  
Von hemanie  
Ein Bchlein, dass ein Künstlerherz ganz besonders erfreut - der Zugang des Schriftstellers zur darstellenden Kunst lässt eine ganz andere Betrachtungsweise entstehen und setzt völlig neue Perspektiven.

Produktbeschreibung  
Anselm Kiefer - Ein Meister aus Deutschland? Der Bibliothekar, ja Prophet des Bleis? Oder ein Freund der Leichtigkeit, des Klatschmohns und der Rosen? Maler und Bildhauer der Barbarei? Missionar der Vergänglichkeit? Admiral bleierner Flotten und Geschwader? Reisender durch alle Welten?... Ach, mit wie vielen Namen hat man diesen Mann aus dem badischen Donaueschingen in den Jahren seines wachsenden Ruhmes, seines Weltruhms schließlich, schon bedacht, mit wie vielen Ehrungen, Schmähungen und immer neuen Namen... Christoph Ransmayr ist im Spätsommer des Jahres 2000 und im folgenden Frühjahr einer Einladung Kiefers gefolgt und hat ihn auf La Ribaut, einer zur Bastion und gläsernen Kolonie der Kunst umgestalteten stillgelegten Seidenfabrik im Süden Frankreichs, besucht. Ransmayr hat auf La Ribaut viele von den alten Namen wiederentdeckt, vergessene, längst abgelegte - und auf einem nächtlichen Spaziergang mit Kiefer einen neuen gefunden Der Ungeborene.

.de  
Fand Claude Monet noch in seinem berühmten Garten mit den Seerosenteichen die Inspiration zur Vollendung seines Lebenswerkes, so scheint Anselm Kiefer die Neuerschaffung von Himmel und Erde für sich zu beanspruchen. Die eindrucksvolle Begegnung mit dem "Meister aus Deutschland" hat der österreichische Autor Christoph Ransmayr in einem eigenen Kunstwerk festgehalten: Der Ungeborene oder die Himmelsareale des Anselm Kiefer. Ransmayr, bejubelter Autor von Die letzte Welt und Morbus Kitahara, schreibt auf Einladung über Kiefer, ohne sich selbst fremd zu werden. "Er sei, ... nach einer vollendeten Arbeit froh, manchmal froh, aber nie, niemals! zufrieden, sondern er müsse immer gleich weiter, immer weiter wie jeder, der noch nicht angekommen ist, ja vielleicht noch nicht einmal ganz zur Welt gebracht sei...", zitiert Ransmayr seinen Gastgeber. Der international arrivierte Künstler, einst Schüler von Joseph Beuys, waltet auf seinem Grundstück in Südfrankreich, als müsse er die Geschichte neu erfinden. Kiefer schreibt die Erde mit Bulldozern, kocht Felsbrocken in Blei, malt berdimensionale Himmelsbilder, gräbt erleuchtete Tunnel, baut Häuser aus Glas, um später vielleicht alles wieder sich selbst zu verlassen. Ransmayrs Geistesverwandtschaft mit Kiefer bezüglich elementarer Bilderschaffung lässt ihn nicht nur in realer Kiefers Spuren folgen. Wortgewaltig verdichtet er dessen Ansinnen, die Erde in Form und den Himmel auf Bilder zu zwingen und mit Mythen auszustatten. Die Beschreibung des wilden Gartens in den Cévennen und eines immer an der Grenze zur letzten Konsequenz arbeitenden Künstlers -- "so brachial wie das Leben selbst" -- ist schlichtweg grandios. Ursprünglich ein Katalogbeitrag, kann Ransmayrs Text durchaus für sich alleine stehen. Dennoch wird die Dimension der kongenialen Symbiose von Literatur und bildender Kunst erst schaubar im Wort und Bild umfassenden Katalog (Anselm Kiefer. The Seven Heavenly Places). Die Annäherung zweier Meister ihres Faches lässt jede kunsttheoretische Analyse verblassen und bietet puren Ransmayr-Fans genussvolle Horizonterweiterung. --  
Beatrice Simonsen  
Kurzbeschreibung  
Anselm Kiefer - Ein Meister aus Deutschland? Der Bibliothekar, ja Prophet des Bleis? Oder ein Freund der Leichtigkeit, des Klatschmohns und der Rosen? Maler und Bildhauer der Barbarei? Missionar der Vergänglichkeit? Admiral bleierner Flotten und Geschwader? Reisender durch alle Welten?... Ach, mit wie vielen Namen hat man diesen Mann aus dem badischen Donaueschingen in den Jahren seines wachsenden Ruhmes, seines Weltruhms schließlich, schon bedacht, mit wie vielen Ehrungen, Schmähungen und immer neuen Namen... Christoph Ransmayr ist im Spätsommer des Jahres 2000 und im folgenden Frühjahr einer Einladung Kiefers gefolgt und hat ihn auf La Ribaut, einer zur Bastion und gläsernen Kolonie der Kunst umgestalteten stillgelegten Seidenfabrik im Süden Frankreichs, besucht. Ransmayr hat auf La

Ribaute viele von den alten Namen wiederentdeckt, vergessene, längst abgelegte - und auf einem nchtlichen Spaziergang mit Kiefer einen neuen gefunden: Der Ungeborene.ber den Autor und weitere MitwirkendeChristoph Ransmayr, wurde 1954 in Wels/Obersterreich geboren und lebt nach Jahren in Irland und auf Reisen wieder in Wien. Neben seinen Romanen Die Schrecken des Eises und der Finsternis, Die letzte Welt, Morbus Kitahara, Der fliegende Berg und dem Atlas eines ngstlichen Mannes erschienen bisher zehn Spielformen des Erzhlens, darunter Damen Herren unter Wasser, Gestndnisse eines Touristen, Der Wolfsjger und Gerede. Zum Werk Christoph Ransmayrs erschien der Band Bericht am Feuer. Fur seine Bucher, die in mehr als dreiiig Sprachen ubersetzt wurden, erhielt er zahlreiche literarische Auszeichnungen, unter anderem die nach Friedrich Hlderlin, Franz Kafka und Bert Brecht benannten Literaturpreise, den Premio Mondello und, gemeinsam mit Salman Rushdie, den Prix Aristeion der Europischen Union, den Prix du meilleur livre tranger und den Prix Jean Monnet de Littrature Europenne. Zuletzt erschien der Roman Cox oder Der Lauf der Zeit.Literaturpreise:Anton-Wildgans Preis der sterreichischen Industrie (1989), Groer Literaturpreis der Bayerischen Akademie der Schnen Knste (1992), Franz-Kafka-Preis (1995), Franz-Nabl-Preis der Stadt Graz (1996), Aristeion-Preis der Europischen Union (1996, gemeinsam mit Salman Rushdie), Solothurner Literaturpreis (1997), Premio Letterario Internazionale Mondello (1997), Landeskulturpreis fr Literatur des Bundeslandes Obersterreich (1997), Friedrich Hlderlin Preis der Stadt Bad Homburg (1998), Nestroy-Preis (Bestes Stck - Autorenpreis) fr "Die Unsichtbare" (2001), Bertolt-Brecht-Literaturpreis der Stadt Augsburg (2004), Heinrich-Bll-Preis (2007), Premio Itas (2009), Premio La voce dei lettori (2009), Premio Gambrinus (2010), Ernst-Toller-Preis (2013), Brder-Grimm-Preis der Stadt Hanau (2013), Franz-Josef-Altenburg-Preis (2014), Donauland Sachbuchpreis (2014), Fontane-Preis fr Literatur (2014), Prix Jean Monnet de Littratures Europeennes (2015), Prix du Meilleur livre tranger (2015), Marieluise-Fleier-Preis (2017).